

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine
sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Gott, schaffe mir Recht! Mit diesem Aufschrei beginnt der
Psalm, der dem heutigen Sonntag seinen lateinischen
Namen gegeben hat: Judika- Schaffe mir recht! Kann Gott
nicht endlich ein für alle Mal Recht schaffen?!

In der Passionszeit und am Karfreitag dann ganz deutlich
sehen wir: Gott hat Recht geschafft, ein für alle Mal. Er
nimmt das Unrecht auf sich und stirbt. Daraus können wir
Kraft schöpfen in unserem Unrecht.

<p>EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit ODER Awesome God</p>
--

Wir beten gemeinsam den Psalm 43:

(Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: [Psalm 43 - BasisBibel \(BB\) - die-bibel.de](https://www.basisbibel.de/psalm-43))

Hier nach Huub Oosterhuis:

Bist du Gott, dann tu mir Recht.

Ja, das Lügen regiert weit und breit:
Hochstapler sind an der Macht.

Du warst mein Gott, meine Barke und Burg.
Darf ich nicht mehr hinein?

Darum bin ich so heruntergekommen,
gequält und erniedrigt.

Schicke zu mir
Licht gebende Füße,
dass sie mir vorangehen
dorthin, wo du bist.

Dass meine Seele sich nicht verkriecht.

Dass du mein Angesicht befreist.

Mich wägst und sagst ja.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.*

Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.
Eine/r: Christe eleison.
Alle: Christus, erbarme dich.
Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.

Gebet

Barmherziger Gott,
 in Jesus Christus bist du selbst den Weg des Dienens
 gegangen.
 Schenke uns, dass wir seinen Dienst annehmen, ihm folgen
 und hier und ewig an seiner Seite sind.
 Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
 Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Markus 10,35–45)

Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: [Markus 10 - BasisBibel \(BB\) - die-bibel.de](https://www.basisbibel.de)

Nicht herrschen, sondern dienen

³⁵Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, traten zu Jesus und sagten zu ihm: »Lehrer, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.« ³⁶Jesus fragte sie: »Was möchtet ihr denn? Was soll ich für euch tun?« ³⁷Sie antworteten: »Lass

uns neben dir sitzen, wenn du in deiner Herrlichkeit regieren wirst –einen rechts von dir, den anderen links.« ³⁸Aber Jesus sagte zu ihnen: »Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet! Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinke? Oder könnt ihr die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?« ³⁹Sie erwiderten: »Das können wir!« Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr werdet tatsächlich den Becher austrinken, den ich austrinke. Und ihr werdet die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde. ⁴⁰Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die Gott dafür bestimmt hat.«

⁴¹Die anderen zehn hörten das Gespräch mit an und ärgerten sich über Jakobus und Johannes. ⁴²Da rief Jesus auch sie herbei und sagte zu ihnen: »Ihr wisst: Diejenigen, die als Herrscher der Völker gelten, unterdrücken die Menschen, über die sie herrschen. Und ihre Machthaber missbrauchen ihre Macht.« ⁴³Aber bei euch ist das nicht so: Sondern wer von euch groß sein will, soll den anderen dienen. ⁴⁴Und wer von euch der Erste sein will, soll der Diener von allen sein. ⁴⁵Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil: Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen. «

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten jetzt darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 97 Holz auf Jesu Schulter *ODER*
Jesus, Erlöser der Welt

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Maria ist 13 Jahre alt. Sie geht in die 7.Klasse und hat eine Hand voll Freundinnen, mit denen sie sich sehr gut versteht. Sie machen das, was 13jährige Mädchen so machen: den Kleiderschrank durchwühlen nach passenden Outfits für das Dorffest. Sie tauschen sich Schminkutensilien aus. Geben sich Tipps, wie die Augen besonders groß wirken und die Wangenknochen schön hervortreten.

Maria trinkt ihren ersten Alkohol- ein Biermischgetränk, welches zum Glück mehr nach Limo als nach Alkohol schmeckt.

Maria ist eine ganz normale 13jährige. Und vor allem hat sich Maria verliebt. Das erste Mal so richtig mit Bauchkribbeln, abends vorm Einschlafen sein Profilbild angucken und sich vorstellen, wie es wohl wäre, ihn zu küssen. Mats heißt er und er sieht so gut aus.

Es gibt nur ein Problem: Mats weiß gar nichts von Marias Gefühlen. Sie traut sich nicht, ihm zu sagen: Hey, ich finde dich echt gut. Oder: Ich mag dich. Schon beim Gedanken daran wird Maria ganz anders. Wenn er dann lacht, sie

auslacht. Oder er sagt: Ich mag dich auch, wir sind ja Freunde, nicht? Aber am schlimmsten wäre: wenn er dann komisch rundruckst, nicht so richtig weiß, wo er hingucken soll und dann irgendetwas stammelt wie: Tut mir leid, ich dich nicht so. Mitleid will Maria nicht. Und deshalb sagt sie nichts.

Wenn sie wüsste, er würde sagen: Oh, Maria. Ich hab dich auch sehr gern. Und ihr dann um den Hals fallen würde und so küssen würde, wie sie sich das vorstellt. Ach ja, das wärs. Aber ohne diese Gewissheit kann und wird Maria nichts sagen.

Liebe Schwestern und Brüder,
ich weiß nicht, wer oder ob sich überhaupt jemand von euch in Maria wiedererkannt hat. Ich schon etwas.

Wenn es in der Liebe diese Gewissheit gäbe, wäre es manchmal einfacher. Auch wenn Romantiker jetzt sagen: dann wäre das nur halb so aufregend. Maria hilft das nicht, sie will Gewissheit.

Diesen Drang nach Gewissheit hatte ich auch mit 13 Jahren zum ersten Mal richtig. Nicht nur beim Verliebtsein, auch bei Fragen, die sich im Konfiunterricht stellten. Reichen biblische Geschichten aus, um mir Gewissheit zu geben? Gewissheit, dass Gott die Menschen liebt, dass Jesus gelebt

und anderen Menschen geholfen hat. Dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Und vor allem das mit der Auferstehung: kann ich das glauben? Kann ich mir sicher sein, dass das auch für mich gilt?

Und ich muss zugeben: Die Fragen haben mich bis heute nicht losgelassen. Ich stürze nicht mehr in eine existentielle Krise bei diesen Fragen (was mit 13 Jahren vielleicht auch an der Pubertät lag), aber ab und zu schwirren sie in meinem Kopf.

Lohnt sich der Glaube? Lohnt sich das viele Fragen? Die komischen Blicke auszuhalten, wenn ich als Christin „geoutet“ bin? Lohnt sich das alles? Bekomme ich dann wenigstens das ewige Leben?

Nicht anders geht es Jakobus und Johannes. Zwei Brüder, die mit Jesus unterwegs sind und sich sicherlich viele komische Blicke gefallen lassen mussten. Lohnt sich das für sie? Kommen sie in den Himmel?

Liebe Schwestern und Brüder,
diese Fragen sind ok, auch wenn Luther sich im Grabe herumdrehen würde und mir das Wort Werksgerechtigkeit ins Gesicht schreien würde. Du kannst dir das ewige Leben doch nicht verdienen!

Sie sind ok, aber sie führen zu nichts. Gedanken über die Werksgerechtigkeit oder heutzutage Karma bringen mir nichts.

Denn niemand wird meinem 13jährigen Ich und mir heute und uns allen bestätigen: Ja, du wirst auferstehen.

Niemand sagt: Wenn du die Gebote Gottes hältst, wenn du Nächstenliebe übst, wenn du dienst, so wie Jesus gedient hat, als er ans Kreuz ging, dann bist du sicher. Dann hast du alle Bedingungen erfüllt. Das funktioniert nicht. Und das ist auch gut so: nicht, weil es dann so schön aufregend beim Gericht wird. Sondern, weil ich so viele Minuspunkte sammle. Ich diene nicht immer. Ich liebe nicht immer meinen Nächsten, ich halte nicht die Gebote mein Leben lang.

Wir müssen und dürfen auf die Gerechtigkeit und Gnade Gottes vertrauen. Dass Gott gerecht richten wird, wenn Menschen hier auf Erden ihre Macht missbrauchen, keine Liebe üben oder Unwahrheiten sagen. Und vertrauen, dass Gott Gnade walten lässt. Die haben wir alle nötig.

Wir wissen nicht, was beim Gericht passiert, wer wird auferstehen und eine Ewigkeit lang bei Gott sein.

Ziel unseres Handelns kann deshalb nicht Gewissheit sein oder ein Platz im Himmel. Auch Lob sollte nicht unser Antrieb sein, sondern Jesu Aufforderung zu dienen. Mich zu

fragen: Diene ich richtig? Oder tue ich es, damit ich gut vor anderen da stehe. Dass sie nicht mit dem Finger auf mich zeigen.

Und auch zu fragen: Lobe ich die, die richtig dienen. Erkenne ich deren Dienst an? Das ist auch wichtig.

Damit diene ich auch.

Wenn ich diene wie Jesus, dann bekomme ich keine Gewissheit über die Auferstehung, aber ich bekomme Lob, ein Lächeln, Anerkennung und Zufriedenheit, da ich meinen Nächsten, Gott und mich selbst liebe. Darum diene ich.

Amen.

KAA 075 Wo Menschen sich vergessen **ODER**
Hilf mir zu glauben

Fürbitten

Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Bringen Sie konkrete Menschen und Anliegen vor Gott und vertrauen Sie darauf, dass er Sie liebt und Ihr Gebet erhört.

Du hast Trost für uns,
ewiger Gott,
wie groß ist die Sehnsucht nach Trost.
Deine Schöpfung weint und schreit.
Wo bleibst du Trost?

Höre die Klage.
Höre die Bitten.
Höre doch!
Nach Trost und Schutz rufen die vom Krieg Überfallenen,
die sich in Bunker flüchten,
die fliehen,
die dem Bösen standhalten,
die durch Waffen sterben,
die unter der Erde geboren werden,
die bluten und liegenbleiben,
die Mutigen.
Höre, tröste, greife ein.
Erbarme dich.

Höre die Fragen.
Höre die Bitten.
Höre doch!
Nach Trost und Weisheit fragen die, die Verantwortung haben,
die im Krieg entscheiden,
die nach dem Frieden suchen,
die helfen wollen,
die sich schützend vor andere stellen,
die miteinander teilen,
die Angst vor dem Kommenden haben,
die ihre Kinder schützen wollen.
Höre, tröste, sprich nur ein Wort.
Erbarme dich.

Höre das Seufzen.
Höre die Bitten.
Höre doch!
Nach Trost und Hilfe sehnen sich die Schwachen,
die Kranken und die, die sie versorgen,
die Ausgebrannten,
die Überforderten,
die Enttäuschten,
die Alleingelassenen,
die Sterbenden und die, die ihnen beistehen,
die Trauernden.
Höre, tröste, heile.
Erbarme dich.

Höre unsere Liebe,
 Höre unsere Bitten.
 Höre doch
 wie deine weltweite Kirche betet,
 wie unsere Kinder nach Sinn suchen,
 wie diese Gemeinde dich braucht.
 Mit unserem Glauben strecken wir uns dir entgegen.
 Du bist der Trost.
 Du bist das Leben.
 Durch Jesus Christus bitten wir dich.
 Erbarme dich.

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns
 beigebracht hat:

*Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name,
 dein Reich komme,
 dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden,
 unser tägliches Brot gib uns heute,
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
 und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei
 euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch
 Frieden. Amen.

KAA 0114 Möge die Straße uns zusammenführen *ODER*
 Segen für deinen neuen Weg

Mi, 6.4. 19 Uhr	Friedensgebet	V	Gem.-Ref. Niedrig
So, 10.4. 9 Uhr	Gottesdienst	V	Pfr. Meisinger
So, 10.4. 10.30 Uhr	Gottesdienst	O	Pfr. Meisinger

V = Veitsbronn; O = Obermichelbach

Dies ist der vorerst letzte Gottesdienst@home.

Wir freuen uns, wenn wir uns zu den Gottesdiensten am
 Samstag oder Sonntag oder bei anderen Veranstaltungen der
 Kirchengemeinden sehen und gemeinsam

–live und in Farbe– Gottes Wort hören, singen und beten.